



Sie müssen jetzt noch länger **mit dem Bahnlärm leben**, weil der Bau der Schallschutzwand an der Frühlingstraße verschoben wurde: die Anwohner Si-gurd Babst (links) und Manfred Lietzau.

Foto eer

Bürger sauer über Verspätung

Lärmschutz-Initiative will sich mit dem verspäteten Bau der Lärmschutzwand nicht abfinden

VON DENISE VON DER AHÉ

BREMERHAVEN. Helmut Hübenthal und seine Mitstreiter sind sauer: „Wir sind sehr enttäuscht von der Entscheidung der Deutschen Bahn, den Bau der Lärmschutzwand zwischen Mozart- und Wiesenstraße auf unbestimmte Zeit zu verzögern“, sagt der Sprecher der „Interessengemeinschaft lückenloser Lärmschutz“.

Jetzt haben die Bürger den Bahnlärmbeauftragten des Umweltressorts, Jan Eiken, und Bremerhavener Politiker um Unterstützung gebeten. In einem Schreiben fordert die Lärmschutz-Initiative Eiken auf zu prüfen, weshalb sich die Lärmschutzwand an der Frühlingstraße verzögert. Ursprünglich sollte Anfang April mit den Bauarbeiten begonnen werden, das hatte die Bahn selbst an-

gekündigt. Dann teilte Bahnsprecher Egbert Meyer-Lovis jedoch mit: „Es müssen zusätzliche Signale aufgestellt werden. Derzeit laufen dafür die Planungen. Das ging nicht so schnell wie erwartet.“ Die Schwierigkeit an der Frühlingstraße besteht darin, dass die Wand nur vom Gleis aus gebaut werden kann.

Hübenthal schreibt daher an Eiken: „Erst wollten wir uns bei der Politik, Verwaltung, Presse und der Bahn bedanken – jetzt diese riesige Enttäuschung. (...) Uns kommt die ‚Entschuldigung‘ sehr unglaubwürdig vor.“ Nun müssten die Bürger weiter den Lärm ertragen und könnten im Sommer nicht im Garten sitzen, ärgert sich Hübenthal. Die Bürger seien verunsichert, die Bahn verliere daher immer mehr ihr Vertrauen. „So kann man nicht mit

den Menschen umgehen“, kritisiert er. Der Bahnsprecher hatte für die Verzögerung um Entschuldigung gebeten. Auch Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD), Baustadtrat Volker Holm (CDU), Stadtverordnetenvorsteher Artur Beneken (SPD) sowie die Fraktionschefs hat die Initiative in einem Brief um Hilfe gebeten.

Da für den Lärmschutz überwiegend der Bund zuständig sei, seien die Möglichkeiten des Umweltressorts, wirklich etwas zu tun, sehr gering, sagt Eiken. Er könne nur Informationen einholen und vermitteln. Dies habe er auch in diesem Fall getan, betont Eiken. Er habe von der DB Projekt-Bau erfahren, dass versucht werde, die Wand möglichst noch vor Weihnachten zu errichten. Er bedaure natürlich, dass die Anwohner dann im Sommer noch

mit dem Bahnlärm leben müssten. Allerdings sei die Verzögerung akzeptabel. Denn wenn eine Lärmschutzwand von der Schiene aus gebaut werden müsse, müssten Sperrpausen beantragt werden, in denen die Züge nicht fahren dürfen. „Das geschieht drei Jahre im Voraus“, sagt Eiken. Und in dieser Zeit könnten sich noch andere Aspekte ergeben, die dazu führen, dass die Bahn die Prioritäten verschiebt. So seien auch an der Frühlingstraße die Sperrpausen wieder gestrichen worden, habe er erfahren.

Bahnlärmbeauftragter

Wer Fragen zum Bahnlärm hat, kann sich an Jan Eiken vom Umweltressort wenden.

Kontakt: bahnlaerm@umwelt.bremen.de